Wahlempfehlungen

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schlechter gleichermassen darin Platz finden, sind zum Scheitern verurteilt, solange und sofern sie nicht zu einem neuen Verständnis aller Strukturen der Gesellschaft und damit zu einem Paradigmenwechsel politischer Theoriebildung führen... Nicht länger geht es darum, wie die Frage des Geschlechterverhältnisses sich in eine bestimmte politische Theorie einschreiben lässt, sondern umgekehrt, wie eine politische Theorie geschrieben werden muss, damit sie einer der grundlegenden gesellschaftlichen Verhältnisse zutreffend zu verstehen und zu beschreiben imstande ist. Diese Frage ist längst nicht mehr nur als eine "Frauenfrage", als Frage der Gerechtigkeit gegenüber Frauen zu marginalisieren und zu ghettoisieren - sondern es geht um das Problem einer adäquaten, umfassenden und realitätstüchtigen Theroie der Gesellschaft."

Frauenrechte - Menschenrechte?
Vom Ausschluss der Frauen zu einer Re-Vision der Menschenrechte hiess das Thema, zu dem das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann am 2. Dezember 1994 einlud."Warum brachten die Menschenrechtsabkommen den Frauen so wenig?" Die Antwort ist einfach und deckt sich mit den Erkenntnissen Cornelia Klingers: Menschenrechtserklärungen regeln das Verhältnis der Bürger zum Staat, Frauen dagegen sind in der privaten Sphäre bedroht. Solange Menschenrechte sich nur um äusserhäusliche Beeinträchtigungen kümmern, bleiben die Anliegen der Frauen unberücksichtigt.

Wahlempfehlungen

Kantonsratswahlen 1995
Bis zum Redaktionsschluss meldeten sich folgende Vereinsfrauen bei der Präsidentin. Wir bitten Sie, Ihnen die Stimme zu geben:

FDP
Geering-Hermann, Rosmarie, Winterthur
Rüedi, Silja, Zürich 7+8

Grüne Partei
Meier Irène, Bezirk Meilen, bisher
Hornung, Diana, Zürich 6

Landesring
Dr. Hohermuth, Susanne, Zürich Wahlkreis 2
Karrer Brinkmann, Christine, Bezirk Uster
Kunz, Helen, Bezirk Bülach, bisher
Schwarz Kemmler, Nicole, Winterthur Land
Dr. Vieli-Hardegger, Luzia, Zürich Wahlkreis 5
Zumbrunn, Ester, Winterthur Stadt

SP
Fehr, Jacqueline, Winterthur Stadt
Götsch Neukom, Regula, Bezirk Bülach
Hallauer-Mager, Elisabeth, Zürich Kreis 1+2
Herter Doris, Zürich
Riedi, Anna Maria, Zürich Kreis 4+5
Voser Marlis, Männedorf

Regierungsrat
Diener, Verena, Buch, GP
Müller-Hemmi, Vreni, Adliswil